



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Église évangélique réformée de Suisse
Chiesa evangelica riformata in Svizzera
Baselgia evangelica reformada da la Svizra

16

Synode
vom 18.–20. Juni 2023 in Olten

Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz HEKS im Dialog mit den Kirchen - Bericht

Antrag

Die Synode nimmt den Schlussbericht Dialogprojekt zur Kenntnis.

Bern, 28. März 2023
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Der Rat
Die Präsidentin Die Geschäftsleiterin
Rita Famos Hella Hoppe

Kommentar des Rates

Gestützt auf Art. 7 Abs. 9 des Organisationsreglements des HEKS bittet der Stiftungsrat HEKS den Rat EKS, den beiliegenden Schlussbericht der Synode zur Kenntnisnahme vorzulegen. Zudem ersucht er den Rat, die Anliegen aus dem Dialog mit den Kirchen entgegenzunehmen und sie bei Bedarf gegenüber den zuständigen Verantwortlichen zu vertreten. Der Stiftungsrat HEKS bittet insbesondere darum, dass der diakonische Auftrag von HEKS als Trägerin der kirchlichen Solidarität im In- und Ausland in einem liturgischen Rahmen bekräftigt wird sowie dass die Mitglieder von Stiftungsrat und Direktion durch die EKS in ihre Aufgabe eingesetzt werden.

Der Rat EKS dankt dem Stiftungsrat HEKS für die Durchführung und Auswertung des Projekts und die Ausarbeitung des Schlussberichts. Das Projekt ist auf Initiative und unter der Leitung des HEKS konzipiert und durchgeführt worden. Der Rat und die Geschäftsstelle der EKS sind in adäquater Weise in diesen Prozess miteinbezogen worden. Die Hintergründe, die zum Projekt führten, sind im Schlussbericht im Einzelnen dargelegt. Der Rat EKS ist der Ansicht, dass das Gespräch über die im Dialogprojekt identifizierten Themen für alle Seiten konstruktiv und fruchtbar war. Er bedauert allerdings, dass das Projekt nicht in allen Bereichen gemäss dem Projektplan umgesetzt werden konnte. So hätte sich der Rat EKS einen stärkeren Einbezug der Mitgliedkirchen bei der Vor- und Nachbereitung der Dialogfenster gewünscht. Er beantragt der Synode die Kenntnisnahme des vorliegenden Schlussberichts.

Der Rat EKS wird die ihm zur Verfügung stehenden Gefässe weiterhin zur Beziehungspflege mit dem HEKS nutzen und ist überzeugt, dass die Verbindung zwischen HEKS und den Mitgliedkirchen durch die Etablierung von Formen des Austausches, der Beziehungspflege auf Leitungsebene und die inhaltliche Zusammenarbeit wachsen wird. Er bittet die Verantwortlichen in den Mitgliedkirchen bestehende Gefässe ebenfalls zu nutzen, um den Dialog mit HEKS konstruktiv weiterzuführen.

Dem Wunsch des Stiftungsrats HEKS nach einem liturgischen Rahmen, in welchem der diakonische Auftrag des HEKS bekräftigt und die Mitglieder des Stiftungsrates und der Direktion des HEKS eingesetzt werden, kann der Rat EKS aus den nachfolgenden Gründen nicht entsprechen: Für die gewünschte Einsetzung der Stiftungsräte des HEKS durch die EKS ist keine reglementarische Grundlage vorgesehen und sie entspricht denn auch nicht der bisherigen Praxis. Nebst dem HEKS werden bei den weiteren Stiftungen fondia und Reformationsstiftung der EKS deren Mitglieder ebenfalls durch die Synode gewählt. Auch hier findet keine Einsetzung der Stiftungsratsmitglieder und der Geschäftsstellen in einem liturgischen Rahmen statt. Ein einheitliches Vorgehen wäre angezeigt. Weder das Synodenreglement, noch die Stiftungsstatuten von HEKS und der anderen beiden Stiftungen sehen eine entsprechende Rolle für die Synode vor. Dem Wunsch des HEKS nach Bekräftigung des diakonischen Auftrags von HEKS kann nach der Auffassung des Rats EKS in geeigneter Form durch die Genehmigung des Zweckreglements des HEKS durch den Rat EKS entsprochen werden. Die Statuten des HEKS sehen neben dem Erlass eines Organisationsreglements (Art. 15) auch den Erlass eines Zweckreglements (Art. 3) vor. In diesem Zweckreglement muss der Stiftungsrat HEKS darlegen, wie er den ihm von den Kirchen übertragenen und gemäss Art. 2 umschriebenen Stiftungszweck zu verwirklichen gedenkt. Dadurch kann der diakonische Auftrag des HEKS konkret ausformuliert und durch Zustimmung des Rats EKS entsprechend bekräftigt werden. Ein solches Zweckreglement existiert bisher noch nicht. Der Rat EKS wird HEKS bei der Erarbeitung dieses Zweckreglements gerne in geeigneter Art und Weise begleiten und unterstützen.



HEKS
Brot für alle.

HEKS

Schlussbericht Dialogprojekt

Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz HEKS im Dialog mit den Kirchen

Zürich, 24.02.2023

Dieser Bericht stellt den Abschluss des partizipativen Prozesses dar, der anlässlich der Fusion der Hilfswerke HEKS und Brot für alle von der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS angestossen wurde. Dieser führte im Rahmen eines sogenannten Dialogprojekts zu einer vertieften Reflexion des Verhältnisses der EKS zu ihrem Hilfswerk. Der Bericht gibt Aufschluss über das jeweilige Selbstverständnis der beiden Organisationen sowie über die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit. Des Weiteren zeigt er auf, wie das gegenseitige Verständnis gefördert und die Zusammenarbeit weiterentwickelt werden kann.

Der Stiftungsrat HEKS hat den Schlussbericht zum Dialogprojekt am 24. Februar 2023 zur Kenntnis genommen. Gestützt auf Organisationsreglement Art. 7, Absatz 9 bittet der Stiftungsrat den Rat EKS, den Schlussbericht der Synode EKS zur Kenntnisnahme vorzulegen. Des Weiteren bittet er den Rat, die Anliegen aus dem Dialog mit den Kirchen, die in seine Kompetenz fallen, entgegenzunehmen und sie bei Bedarf gegenüber den zuständigen Verantwortlichen zu vertreten. Dazu gehört, dass der diakonische Auftrag von HEKS als Träger der kirchlichen Solidarität im In- und Ausland in einem liturgischen Rahmen bekräftigt wird sowie dass die Mitglieder von Stiftungsrat und Direktion in ihre Aufgabe eingesetzt werden.

Der Stiftungsrat dankt dem Rat EKS, dass er die Gremien und Plattformen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz zur Beziehungspflege mit HEKS nützt und bittet ihn, die Gemeinschaft der Evangelisch-reformierten und weiteren protestantischen Kirchen der Schweiz dazu anzuhalten, dies ebenso zu tun.

1. Ausgangslage

Am 1. Januar 2022 ist aus den beiden Hilfswerken HEKS und Brot für alle ein neues fusioniertes Hilfswerk hervorgegangen. Die evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS hatte als Stifterin beider Werke davor im November 2020 mit der Genehmigung neuer Statuten den Weg dazu frei gemacht. Die Synode EKS hatte sich bereits in früheren Beratungen zum Fusionsprojekt geäußert und dabei auch kritische Fragen aufgeworfen, die zum Teil schon lange offen oder unterschwellig im Raum standen. Dazu gehörten die Frauenvertretung in den Gremien des Hilfswerks, die 'Kirchlichkeit' und theologische Kompetenz insbesondere des damaligen HEKS, die Sprache im Aussenaustritt und die Zugänglichkeit des Hilfswerks für Kirchgemeinden und ihre Mitglieder. Kurz, die Befürchtung stand im Raum, dass sich das neue Hilfswerk von den Kirchen wegbewegen könnte. Damit wäre die Identifikation der Kirchen mit HEKS geschwächt worden. Diese Befürchtung floss in eine Reihe von Anträgen ein, die im Juni 2020 gutgeheissen und dem Rat EKS zur Behandlung überwiesen wurden (siehe Anhang 1).

Das Anliegen der Synode EKS, die Zusammenarbeit von Kirchen und Hilfswerk zu reflektieren und ihr neue Impulse zu verleihen, wurde gehört. Auf Initiative des Präsidenten von HEKS machte sich schon bald eine Spurgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern beider Seiten dazu auf, Schlüsselthemen zu identifizieren und einen Projektplan zu erstellen. Das Projekt sollte zügig vorankommen und wurde deshalb auf zwei Jahre angelegt. Der Projektplan wurde zur Vernehmlassung gegeben und grundsätzlich gutgeheissen: Die Kirchen sagten zu, den Dialogprozess 'nach Massgabe ihrer Möglichkeiten' zu unterstützen; der Rat EKS sah im Projekt eine adäquate Antwort auf die in der Synode geäußerten Anliegen. Er begrüßte ausdrücklich die Federführung des Projekts durch HEKS, legte jedoch Wert auf seine Prärogative bei der Umsetzung allfälliger Massnahmen. Gestützt auf die Ergebnisse der Vernehmlassung gab der Stiftungsrat von HEKS im Frühjahr 2021 grünes Licht zum Dialogprojekt.

2. Das Dialogprojekt

Das Dialogprojekt sollte die Kirchen und das neu fusionierte Hilfswerk in einem dialogischen Prozess näher zusammenführen mit dem Ziel, das gemeinsame Handeln für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wirksamer zu machen. Dazu sollten die jeweiligen Erwartungen und Rollen geklärt und die Zusammenarbeit auf strategischer und operativer Ebene gestärkt werden. Neben den gemeinsamen Handlungsfeldern, zu denen insbesondere die Ökumenische Kampagne zählt, sollten die Strukturen der Zusammenarbeit und die Kommunikationsformen überprüft werden. Da das fusionierte Hilfswerk daran war, seine Strategie für die Jahre 2023 bis 2027 zu erarbeiten, ergab sich die willkommene Gelegenheit, die Kirchen im Rahmen des Dialogprojekts dazu anzuhören und ihre Anliegen in der Strategie zu berücksichtigen.

Das Dialogprojekt wurde von einer strategischen Begleitgruppe begleitet, deren Mitglieder vom Rat EKS bestimmt bzw. bestätigt worden waren. Berücksichtigt wurden Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen der Suisse romande und der deutschsprachigen Schweiz, Mitarbeitende der Geschäftsstelle EKS sowie des Arbeitsbereichs Ökumene, Mission, Entwicklungszusammenarbeit OeME der Kirchen sowie die Direktion von HEKS (siehe Anhang 2). Die strategische Begleitgruppe beriet die geplanten Anlässe und wertete deren Resultate aus. Die Mitglieder der strategischen Begleitgruppe nahmen zudem häufig auch an den Anlässen selbst teil.

HEKS setzte zur operativen Umsetzung des Projekts ein internes Projektteam ein (siehe Anhang 2). Dieses nahm die Themen auf, welche in der Vernehmlassung von EKS und Kirchen bekräftigt worden waren; dazu zählten:

- das Selbstverständnis von Kirchen und Hilfswerk, inkl. Grundwerte;
- konkrete Aspekte gemeinsamer Kampagnen und geteilter Erfahrungsräume sowie Mobilisierung der Basis;
- Fragen der operativen Zusammenarbeit und der Kommunikation.

Methodisch sollten die Themen im Rahmen sogenannter Dialogfenster behandelt werden. Der Ablauf sollte den Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen und Hilfswerk, seien sie leitende Verantwortliche oder Mitarbeitende, einen freien Austausch ermöglichen sowie Resultate zeitigen, die weiterbearbeitet werden konnten. Auf Wunsch der Kirchen wurden die Dialogfenster extern moderiert, um so einen Austausch «auf Augenhöhe» zu garantieren¹. Die Kirchen der deutschsprachigen Schweiz wurden in Aarau, Bern und Zürich zu Dialogfenstern eingeladen. Um die Beteiligung der Kirchen der Suisse romande zu erleichtern, wurden eigene Videokonferenzen eingerichtet. Die Kirchen beteiligten sich insgesamt mit jeweils rund zwanzig Personen an den vier Themen, die in den Dialogfenstern besprochen wurden, das Hilfswerk mit rund fünf (siehe Anhang 3).

Zeitnah zum Dialogprojekt trafen sich Kirchen und Hilfswerk zu zwei weiteren Veranstaltungen, an denen verwandte Themen erörtert wurden:

- Oktober 2021: Debriefing Konzernverantwortungsinitiative (KVI), damals noch unter Federführung von Brot für alle. Unter Moderation von econcept reflektierten Kirchen und Hilfswerk ihr Engagement für die KVI und werteten ihre Erfahrungen in Bezug auf politische Kampagnen aus;
- Mai 2022: jährlich stattfindender Tag der Offenen Türe zusammen mit Mission 21.

In den Gesprächen liessen sich die einzelnen Themen nur schwer voneinander abgrenzen, sodass an den einzelnen Anlässen auch diese übergreifenden Themen diskutiert wurden. Die Dialogfenster wurden protokolliert und bilden die Grundlage dieses Berichts. Sie stehen interessierten Kreisen zur Einsichtnahme offen. Das interne Projektteam hat insgesamt fünfzehn Tage in das Dialogprojekt investiert.

¹ Beauftragt für die Moderation wurde die Firma econcept, Zürich, welche die Fusion von HEKS und Brot für alle begleitet hatte.

Der Aufwand der Teilnehmenden ging zulasten der jeweiligen Institutionen. Die Sachkosten, einschliesslich des Aufwandes für die externe Moderation von rund zehntausend Franken wurden von HEKS getragen.

3. Ergebnisse

Das Dialogprojekt stand auf dem Boden der Realität. Allzu hochfliegende Erwartungen an eine grundsätzliche Umgestaltung des Verhältnisses von Kirchen und Hilfswerk hat es nicht erfüllt. Es hat jedoch durch Offenheit und Ehrlichkeit das gegenseitige Verständnis gefördert und damit das Vertrauen in die weitere Kooperation der beteiligten Organisationen gestärkt. Dieser Erfolg darf nicht unterschätzt werden. Das gemeinsame Ziel hat Wege erkennen lassen, die für die Zukunft ermutigend sind.

3.1 Selbstverständnis von EKS und HEKS

Die EKS als Stifterin und HEKS als deren Stiftung stehen auf demselben Boden eines christlichen Selbstverständnisses. Sie teilen die Orientierungspunkte Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Für die Themen wie Migration, Klimawandel, Unterdrückung, Krieg und Armut, denen sich Kirchen und Hilfswerk je auf ihre Weise zuwenden, teilen sie den Glauben, dass eine andere Welt möglich ist. Beide wollen für die Menschen in Zeiten der Krise da sein und begleiten sie mit Mitgefühl und verbindlichem Handeln. Sie lassen sich von der Vision des Reiches Gottes bewegen, für dessen Wirkung sie sich in dieser Welt engagieren. Damit eröffnen sie beide eine Perspektive der Hoffnung.

EKS und HEKS unterscheiden sich in Verfasstheit und Auftrag. Die EKS versteht sich gemäss § 1 ihrer Verfassung als die Gemeinschaft der evangelisch-reformierten und weiterer protestantischer Kirchen in der Schweiz. Die meisten unter ihnen sind nach öffentlichem Recht verfasst und verstehen sich als Volkskirche bzw. als Landeskirche. Ihre Mitglieder umfassen Menschen verschiedenster sozialer Herkunft sowie theologischer, politischer und persönlicher Überzeugung. Die Kirchen werden deshalb durch einen breiten Diskurs geprägt, wie sie ihren Auftrag zu erfüllen haben. Demgegenüber steht HEKS, das sich als Stiftung im Rahmen ihres Zwecks einzig an Gesetz und Statuten zu orientieren hat. Die statutarischen Mitwirkungsrechte der EKS vorbehalten, ist der Stiftungsrat allein für die Umsetzung des Stiftungszwecks zuständig. Stifterin und Stiftung werden deshalb von verschiedenen Dynamiken geprägt, die eine ist tendenziell auf Diskurs angelegt, die andere auf konsequentes Handeln im internationalen, nationalen und lokalen Kontext.

Der Auftrag je von EKS und HEKS unterstreicht diese unterschiedlichen Dynamiken. In der Verfassung der EKS heisst es unter § 2, Auftrag:

«1 Die EKS verkündigt das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat.

2 Sie verkündigt durch Wort und Sakrament, Diakonie und Seelsorge, Erziehung und Bildung.»

Die EKS erfüllt ihren breit gefächerten Auftrag weitgehend aus eigener Kraft, für die Diakonie jedoch hat sie zusätzlich einen Teilauftrag definiert und diesen der Stiftung HEKS übertragen. So lautet der statutarische Zweckartikel (Statuten, Art. 2):

«Mit dem Ziel, Menschen auf dem Weg ihrer Befreiung aus Armut, Not und Hunger zu unterstützen, engagiert sich die Stiftung im In- und Ausland namentlich in den Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären und Katastrophenhilfe, der Flüchtlingshilfe, der Diakonie sowie der zwischenkirchlichen Zusammenarbeit. Die Stiftung informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit und engagiert sich entwicklungs- und gesellschaftspolitisch.»

Die EKS schaffte mit HEKS eine Organisation, die in ihren Arbeitsbereichen eigenständig handeln und sich gegenüber weiteren Hilfsorganisationen wie Auftrags- und Geldgebenden behaupten kann. HEKS steht für die Präsenz der Kirchen in gesellschaftlichen Kontexten und Netzwerken, in denen sie selbst nicht direkt aktiv sind.

HEKS handelt dabei auf eine seiner Verfasstheit und seinem Auftrag angemessenen Art und Weise. Damit kann es auch systembedingt zu Spannungen zwischen HEKS und den Kirchen kommen.

FAZIT: Die EKS als Stifterin und HEKS als deren Stiftung stehen beide auf dem Boden eines christlichen Selbstverständnisses. Gelegentliche Irritationen insbesondere bei politischen Stellungnahmen gehen auf deren unterschiedliche Verfasstheit und Auftrag zurück. Diese Spannung kann nicht aufgehoben werden.

3.2 Beziehungspflege

Trotz wechselnder Gesichter ermöglichten die Dialogfenster intensive Gespräche, die zu neuer Nähe zwischen Kirchen und Hilfswerk geführt haben. Der regelmässige Austausch mit einem jeweils gut strukturierten Ablauf vertiefte die Qualität der jeweils folgenden Veranstaltungen. Das gegenseitige Vertrauen ist gewachsen, stereotype Bilder konnten abgebaut werden. Nicht nur Stärken, sondern auch Schwächen konnten mit der Zeit offener angesprochen werden. So liessen sich Projektionen abbauen und gemeinsame Einsichten gewinnen. An jedem Anlass wurde mit Nachdruck betont, wie wichtig der Dialog für das jeweilige Verständnis des anderen und für das Vertrauen zueinander sei. Die Ehrlichkeit und die Offenheit des Dialogs waren denn auch eines der wichtigen Ergebnisse des Projekts, das für die Zukunft wegweisend ist.

FAZIT: Das Dialogprojekt hat die Bedeutung einer kontinuierlichen Beziehungspflege zum Ausdruck gebracht. Weil die Personalfuktuation in den Kirchen wie bei HEKS hoch ist, muss Wert darauf gelegt werden, die Ansprechpersonen gegenseitig gut bekannt zu machen.

3.3 Kirchliche Sprache, Werte und theologische Kompetenz

Die Synode EKS hatte durch ihre zu Beginn erwähnten Anträge die theologische Kompetenz von HEKS sowie dessen 'Kirchlichkeit' angemahnt. Welche Sprache soll das Werk sprechen? Eine kirchliche oder eine weltliche? Ist erst ein mit Pfarrpersonen bestücktes Werk ein kirchliches Werk und theologisch kompetent? HEKS gab zu bedenken, dass es seinen diakonischen Auftrag wohl von den Kirchen bekommen, dass es ihn jedoch auftragsgemäss in einem weitgehend säkularen Umfeld umzusetzen hat. HEKS hat sich zudem zu einem Hilfswerk von gesamtgesellschaftlicher Relevanz entwickelt und muss sich mit entsprechenden Mitbewerbenden gegenüber weiteren Auftrag- oder Geldgebenden wie die DEZA, internationale Donatoren, das Sekretariat für Migration (SEM), die Kantone und politische Gemeinden in einem kompetitiven Umfeld behaupten. Das Werk muss demzufolge eine Sprache sprechen, die auch ausserhalb der Kirchen verstanden wird.

Zu den Werten entwickelte sich in einem der Dialogfenster ein spannendes Gespräch. HEKS nennt den Respekt, die Nächstenliebe, die Partizipation, die Transparenz sowie die Wirkung als Grundwerte seines Handelns. Die Fachleute der EKS hinterfragten jedoch, ob es sich hier um christliche Werte oder überhaupt um Werte handle. Die spannende Diskussion zeitigte die folgenden Erkenntnisse:

- Unabhängig davon, ob sich HEKS auf Werte oder eher auf Grundsätze abstützt, sie sind für die Kirchen erkennbar und grundsätzlich identitätsstiftend.
- Konkrete Geschichten eignen sich gut, um über gemeinsame Werte auszutauschen. So erinnerte der Bericht, den ein Jurist der Asylberatungsstelle Aarau über eine Frau erzählte, die ihre Ausschaffung beharrlich verhindert hatte, an das biblische Gleichnis von der «Bittenden Witwe». Die Geschichte erwies sich damit als eine Brücke zwischen dem Bildschatz der Kirchen und der Alltagsarbeit des Hilfswerks.

FAZIT: Die Erwartungen der Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen blieben uneinheitlich, was die Verwendung theologischer Begriffe in der Kommunikation von HEKS betrifft. Sie nahmen jedoch unwidersprochen zur Kenntnis, dass HEKS seinen Auftrag stiftungsgemäss in einem säkularen Umfeld zu erfüllen und sich dort entsprechend zu verständigen hat. Die gemeinsame Werthaltung von Kirchen und Hilfswerk wurde bestätigt; dafür sind «Brückenbegriffe» bzw. «Brückengeschichten» zu suchen und zu verwenden. HEKS verfügt über genügend theologische Kompetenz, um sich am kirchlichen Diskurs zu beteiligen, es sieht sich jedoch weder als «Theologisches Zentrum» noch verantwortlich für die theologische Weiterentwicklung der Kirchen. Diese Aufgaben und Kompetenzen kommen den Kirchen selbst zu.

3.4 Rollenklarheit

Das Dialogprojekt gab des Weiteren der Diskussion Raum, wie Kirchen und Hilfswerk auf Herausforderungen der Zeit reagieren sollen. Wenngleich sie vor denselben Problemen stehen, so werden sie für deren Bearbeitung von ihrer jeweiligen Rolle ausgehen müssen:

Auf institutioneller Ebene sind die bestehenden Rollen von Kirchen und Hilfswerk im Rahmen des Fusionsprozesses bekräftigt worden. Sie finden ihren Niederschlag in den Statuten und im Organisationsreglement der Stiftung. Rechtmässig handelt das Hilfswerk grundsätzlich eigenständig, es bleibt jedoch der Synode EKS gegenüber rechen- schaftspflichtig.

Auf gesellschaftlicher Ebene steht das Hilfswerk an der Nahtstelle der kirchlichen und einer weiteren Öffentlichkeit. HEKS muss darum in der Lage sein, im Namen der Kirchen auch ein kirchenferneres Publikum anzusprechen sowie Möglichkeiten zum Engagement auch ausserhalb der kirchlichen Gefässe anzubieten. Dies ist umso dringender, als die gesellschaftliche Entwicklung die Basis der Kirchen geschwächt hat. An einer Erneuerung dieser Basis sind die Kirchen wie das Hilfswerk gleichermaßen interessiert. Insbesondere teilen sie das Anliegen, die jüngere Generation anzusprechen und zu mobilisieren. So gilt es, neue Kommunikations-, Arbeits- und Aktionsformen zu entwickeln. Dem generellen Trend folgend, sich weniger auf langjährige Engagements etwa in der Gremienarbeit einzulassen, sind vermehrt Einsätze für eine beschränkte Zeit und ad hoc Aktionen anzubieten. Die Kirchen und das Hilfswerk verfolgen dabei teils unterschiedliche Ziele: die Partizipation an der Arbeit von HEKS geht nicht zwingend Hand in Hand mit einer Mitgliedschaft in der Kirche. Die Kirchen sind trotzdem angehalten, in ihren Reihen auf die Angebote von HEKS für Jugendliche aufmerksam zu machen.

Entsprechend ihrer gemeinsamen Vision einer friedlichen und gerechten Welt, welche die Lebensgrundlagen aller erhält, äussern sich sowohl Kirchen wie Hilfswerk regelmässig zu gesellschaftlichen Themen. Dann werden sie unter Umständen in brisante, politisch zugespitzte Debatten hineingezogen und stossen dabei oftmals auf eine polarisierte Öffentlichkeit. Während sich die Kirchen entsprechend ihrer Verfasstheit jedoch eher als Orte des Dialogs verstehen, bezieht HEKS entsprechend seinem Auftrag pointiert, aber differenziert Position, was Spannungen zwischen Kirchen und Hilfswerk bewirken kann. Dabei wird HEKS nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten Position beziehen, sondern seine Stimme gestützt auf seine Programm erfahrung vor Ort und aus der Perspektive der Menschen erheben, mit denen es im Inland wie im Ausland arbeitet. In heissen politischen Auseinandersetzungen und von grossen Akteuren geprägten Kampagnen gehen die Differenzierungen und Zwischentöne bisweilen unter. Gleichwohl ist es immer wieder möglich, auch in kontroversen Themen, die Stimme des Hilfswerks vernehmbar zu machen. Hier sei daran erinnert, dass die Kirchen zuverlässig zu den Rechtsberatungsstellen von HEKS stehen und diese mittragen. Getreu ihrer Losung: 'Auf der Seite der Flüchtlinge' nehmen beide je eine eigene Rolle wahr und setzen gerade so gemeinsam ein deutliches Zeichen im seit Jahrzehnten politisch spannungsgeladenen Asylbereich.

FAZIT: Die Diskussion der Rollen erlaubt es, die Handlungsspielräume von Kirchen und Hilfswerk besser zu definieren und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit deutlicher zu fassen. Die Rollenspannung kann jedoch nicht aufgehoben, sondern sie muss kontinuierlich und kontextbezogen bearbeitet werden.

3.5 Umgang mit Ressourcen

Die Knappheit der Mittel ist ein wachsendes Problem der Kirchen und war auch im Dialogprojekt selbst spürbar. Einige Kirchen hielten schon in der Vernehmlassung zum Dialogprojekt fest, dass ihre Beteiligung «nach Massgabe ihrer Möglichkeiten» erfolgen werde und meinten damit die beschränkten personellen Ressourcen. In den Gesprächen wurde deutlich, dass der Mitgliederschwund, die abnehmende Zahl Freiwilliger und fehlender Nachwuchs es den Kirchen zunehmend erschwert, ihre Gremien zu besetzen und Angebote aufrecht zu erhalten. So kann die Teilnahme an Arbeitsplattformen von HEKS nicht mehr garantiert werden. Kommt hinzu, dass die Situation der Kirchen sehr unterschiedlich ist, entsprechend auch ihr personelles und finanzielles Potential.

Dies führte zur Erkenntnis, dass die Kirchen und HEKS ihre Erwartungen den Realitäten anpassen müssen. Flächendeckende Initiativen und Angebote, von denen erwartet wird, dass alle Kirchen sich gleichermaßen beteiligen oder sie nutzen würden, sind nicht mehr realistisch. Überspannte Erwartungen schaffen beiderseitig Frustrationen. Darum soll eine neue Ehrlichkeit der künftigen Kooperation zugrunde gelegt werden. Möglich wären Angebote in Projektform für jene, die Bedarf zeigen und in der Lage sind mitzuwirken, jedoch transparent und offen für weitere Interessierte. Dies könnte zu Kooperationsformen führen, die sich nicht mehr flächendeckend an den landeskirchlichen Strukturen orientieren würden. So würden dort Schwerpunkte gesetzt werden, wo Kirchen darauf zurückgreifen, wie beispielsweise die Partnerschaften mit Kirchen in Osteuropa, Rechtsberatungsstellen, regionale wie lokale Integrationsprojekte oder die spontane Hilfe vor Ort für Geflüchtete aus der Ukraine.

Des Weiteren legt die Sichtung der bestehenden Strukturen und Abläufe (siehe Anhang 4, Übersicht über die Zusammenarbeit von HEKS und Kirchen) nahe, ressourcenschonende Anpassungen vorzunehmen. Bestehende Arbeitsgruppen und Gremien könnten gezielter genutzt werden. So erwiesen sich die kürzlichen Besuche von Verantwortlichen von HEKS bei Kirchensynoden, Kirchen- und Synodalräten oder bei der Konferenz der EKS für die Kirchenpräsidenten als sehr nützlich und vertrauensbildend. Dies gilt auch für die operative Ebene, wo es nicht um den Aufbau weiterer Gremien und Strukturen gehen kann, sondern um die gezieltere Nutzung der bestehenden. Allenfalls wären deren Mandate anzupassen.

FAZIT: Die Zusammenarbeit von Kirchen und Hilfswerk soll in Zukunft verstärkt punktuell oder projektspezifisch dort erfolgen, wo ein konkreter Bedarf besteht. Neustes Beispiel ist die Anfang Dezember 2022 gestartete Kooperation zwischen der Evangelisch-Reformierten Kirche Basel-Landschaft und der HEKS Geschäftsstelle beider Basel. Die neue «Koordinationsstelle Flucht und Ankommen Basel-Landschaft» vernetzt und berät Organisationen und Privatpersonen, die Geflüchtete unterstützen, und verhilft diesen so zu einer rascheren Integration.

Im Übrigen sollen bestehende Gefässe besser genutzt und Prozesse flexibilisiert werden. Mehr Dialog, weniger Bürokratie.

3.6 Visibilität von HEKS als Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Die Verbindung zwischen der EKS und dem fusionierten HEKS ist für beide wichtig. Die Kirchen verfügen mit HEKS über einen «diakonischen Arm», womit sie über den eigenen Kontext hinaus weit in die Gesellschaft und die Welt wirken können. Umgekehrt stellt die kirchliche Verankerung ein konstitutives Element der Identität von HEKS dar. Sie gibt ihm die Legitimität, sich evangelisch begründet zu engagieren, auch dort, wo dies nicht dem Mainstream entspricht. Es wird erwartet, dass das Hilfswerk mit besonderer Sensibilität auf Ungerechtigkeiten und Fehlentwicklungen reagieren soll, auch dann, wenn diese von der Allgemeinheit noch nicht wahrgenommen werden.

Im Gegensatz zu anderen NGOs verfügt HEKS mit den Organen der EKS sowie den Verbindungen zu Arbeitsforen der Kirchen über eine Rückbindung an die Basis. Auch wenn inzwischen keine Mehrheit mehr im Land, stellt 'das evangelische Kirchenvolk' doch einen wichtigen Anteil der Bevölkerung dar, dem sich HEKS verpflichtet weiss, und der ihm einen eigenen Realitätsbezug und Gewicht verleiht. Diese Beziehung, so ein Ergebnis des Dialogprojekts, sollte nach innen und aussen sichtbar gemacht werden, einerseits durch HEKS, als DAS Hilfswerk der Reformierten in der Schweiz, und andererseits durch die Kirchen, die sich klar zu IHREM Hilfswerk bekennen, indem sie es so nennen.

Beziehungen leben davon, dass sie erfahrbar sind. Dazu tragen, wie oben erwähnt, direkte Kontakte bei. Zudem könnten die Plattformen für den Austausch mit den Kirchgemeinden zugänglicher gestaltet werden. Es soll einfacher werden, Informationen weiterzugeben oder den Bedarf an Unterstützung zu eruieren. So könnten u.a. Integrationsprojekte zugunsten von Personen vor Ort gefördert, KiZA-Partnerschaften aufgenommen, Aktionen und Kampagnen leichter vernetzt oder zu HEKS-Weiterbildungen eingeladen werden. Eine Verknüpfung mit den Plattformen, auf denen die Kirchen ihre eigenen Angebote bekannt machen, wie die Homepage von OeME Schweiz oder Terre Nouvelle, würden der Kooperation eine höhere Visibilität geben. Zudem sollte die Kommunikation verstärkt personalisiert werden. Kontaktpersonen für spezifische Themen sollen mit ihrem Gesicht wiedererkennbar sein. Die grössere Komplexität des fusionierten Hilfswerks gibt diesem Bedürfnis eine besondere Dringlichkeit.

Beziehungen entstehen jedoch nicht nur an Sitzungen oder über technische Kommunikationsmittel. Reglemente und Berichte können gemeinsame Geschichten und Erfahrungen nicht ersetzen. Letztere gilt es vielmehr zu feiern und zu ritualisieren. Dafür sind gerade die Kirchen erfahrene Instanzen.

FAZIT: Mit der Zeit wuchs im Dialogprojekt die Idee heran, dass die EKS den diakonischen Auftrag ihres Hilfswerks aus Anlass der Fusion in einem liturgischen Rahmen bekräftigt. Des Weiteren besteht der Wunsch, dass die EKS die Mitglieder des Stiftungsrates sowie der Direktion in einem Gottesdienst jeweils für ihre Aufgabe einsetzt.

3.7 Umsetzung und weiterführende Schlussbemerkungen

Die Zusammenarbeit von HEKS und Kirchen gründet auf eine jahrzehntelang erprobte Praxis. So wurden die Erkenntnisse aus dem Dialogprojekt von HEKS laufend umgesetzt:

- Bereits im Januar 2022 ist eine neu geschaffene Abteilung Campaigning, Ökumene und Kirche im Organigramm des fusionierten Werks als Hauptverbindung zwischen Kirchen und HEKS eingerichtet worden. Die Abteilung ist die Eintrittspforte der Kirchen für alle Themen von HEKS, seien es Programme im Inland und im Ausland, Kampagnen oder Gesellschafts- wie Entwicklungspolitik;
- Die Personalressourcen für die kirchliche Zusammenarbeit (KiZA) wurden verdoppelt, indem eine Dialogstelle neben der bisherigen Programmstelle geschaffen wurde. Diese hat zum Ziel, den Austausch über grundlegende Themen und Herausforderungen der kirchlichen Zusammenarbeit zu fördern und neue Formen der Kooperation zu entwickeln. Dabei steht die Pflege der Beziehungen zu den Kirchen und Kirchgemeinden in der Schweiz sowie die professionelle Begleitung der Partnerkirchen im Ausland im Zentrum.
- Überdies wurde auf der neuen Homepage von HEKS eine Blog-Reihe aufgeschaltet, die Hintergrundinformationen und Erkenntnisse zu den Schwerpunktthemen des Hilfswerks gibt. Darin kommen Mitarbeitende von HEKS und Fachleute zu Wort, die ihre persönlichen Einsichten und die Gründe für ihr Engagement darlegen. So erhält die Arbeit von HEKS ein konkretes Gesicht.
- Einzelne Hinweise der Kirchen zur in Erarbeitung befindlichen Strategie 2023 ff. von HEKS wurden gleich eingearbeitet.

Das Nachdenken über die Zusammenarbeit von EKS und HEKS ist mit diesem Projekt gewiss nicht beendet, ebenso wenig sind alle Massnahmen daraus schon umgesetzt. Dies soll jedoch nicht im Rahmen eines eigenen Nachfolgeprojekts, sondern von den bestehenden Gremien im Geist der durch das Dialogprojekt gewonnenen neuen Offenheit vorangetrieben werden. Das Dialogprojekt in der Intensität der letzten zwei Jahre weiterzuführen, würde die Ressourcen aller überfordern, punktuell soll jedoch auf das Format des Dialogfensters zurückgegriffen werden, etwa zu Konsultationen für strategische Entscheide oder im Zusammenhang mit Kampagnen wie z.B. die Kampagne 'call for climate justice'. Dialogfenster könnten zudem auch digital durchgeführt werden.

Das regelmässige Feedback der Kirchen an HEKS und umgekehrt ist entscheidend. Die Kirchen sollen das Engagement ihres Hilfswerks gut kennen und bei Bedarf auf dessen Arbeit bei der Erfüllung des eigenen Auftrags zurückgreifen können. Die OeME-Mitarbeitenden der Kirchen sowie deren Plattformen in der Suisse romande wie in der deutschsprachigen Schweiz spielen dabei eine unverzichtbare Rolle.

Der Dialog zwischen Kirchen und Hilfswerk gründete auf dem diakonischen Teilauftrag der EKS an HEKS. Der umfassende diakonische Auftrag der Kirchen selbst wurde dabei vorausgesetzt, jedoch nicht weiter vertieft. Es erscheint HEKS lohnenswert, dass die Kirchen den Bezug ihres eigenen diakonischen Grundauftrags zum Teilauftrag an HEKS reflektieren.

Mit dem vorliegenden Bericht legt HEKS eine Summa der aktuellen Diskussionspunkte im Verhältnis von EKS und Hilfswerk vor. HEKS dankt der EKS und den Kirchen, dass sie sich zuverlässig am Dialog beteiligt haben.

Das Dialogprojekt kommt wie geplant nach zwei Jahren zum Abschluss. Der Projektbericht wurde von der strategische Begleitgruppe am 12. Januar 2023 gegengelesen und vom HEKS-Stiftungsrat am 24.02.2023 zur Kenntnis genommen.

Wie eingangs erwähnt, bittet der Stiftungsrat den Rat EKS, den Projektbericht der Synode EKS zur Kenntnisnahme vorzulegen. Des Weiteren bittet er den Rat EKS, die Anliegen aus dem Dialog mit den Kirchen, die in seine Kompetenz fallen, entgegenzunehmen und sie bei Bedarf gegenüber den zuständigen Verantwortlichen zu vertreten.

Zürich, 24.02.2023

Walter Schmid, Präsident HEKS

Jeanne Pestalozzi, Vizepräsidentin HEKS und Vorsitz der strategischen Begleitgruppe

Anhänge:

- 1 Synode EKS, Juni 2020 – Beschlüsse zur Fusion zwischen HEKS und Brot für alle
- 2 Projektorganisation
- 3 Übersicht über Anlässe und Teilnehmende
- 4 Übersicht über die Zusammenarbeit zwischen HEKS und den Kirchen

Anhang 1: Synode EKS, Juni 2020 – Beschlüsse zur Fusion zwischen HEKS und Brot für alle

1. Die Synode nimmt den Bericht über die Fusion der Stiftungen Brot für alle und HEKS zur Stiftung mit dem geplanten Namen Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz zur Kenntnis.
 2. Die Synode stimmt der Fusion der Stiftungen von Brot für alle und HEKS im Grundsatz zu.
 3. Die Synode lädt die Stiftungsräte ein, das Fusionsprojekt zusammen mit dem Rat EKS weiterzuverfolgen.
 4. Die Synode beauftragt die EKS dafür zu sorgen, dass im zukünftigen fusionierten Werk auf allen Ebenen Arbeitserfahrung im kirchlichen Kontext und theologisches Fachwissen angesiedelt ist, dass Ansprechpersonen für die EKS, Landeskirchen und Kirchgemeinden definiert werden und ein regelmässiger Austausch sowie eine strategische Kooperation mit diesen besteht.
 5. Die Synode beauftragt die EKS dafür zu sorgen, dass die kirchliche Zusammenarbeit und deren Potenzial, sowie die Kampagne BFA/FO im zukünftigen Werk ihrer strategischen Relevanz für die Kirchen entsprechend sichtbar und mit besonderem Gewicht verankert sind.
 6. Die Synode beauftragt die EKS dafür zu sorgen, dass im Fusionsprozess und im zukünftigen Werk die internationalen und die lokalen Partner und ihre Anliegen aktiv einbezogen werden. Die partnerschaftliche Arbeit wird für kirchliche Akteure erlebbar und diese sind in die konkrete Solidaritätsarbeit mit einbezogen.
 7. Die Synode beauftragt die EKS dafür zu sorgen, dass in der Geschäftsleitung des zukünftigen fusionierten Werks die Geschlechter ausgewogen vertreten sind.
-
1. *Le Synode de l'EERS prend acte du rapport relatif à la fusion de la fondation Pain pour le prochain et de la fondation EPER pour former l'Œuvre d'entraide de l'Église évangélique réformée de Suisse.*
 2. *Le Synode approuve le principe de la fusion des fondations EPER et Pain pour le prochain.*
 3. *Le Synode invite les conseils de fondation à poursuivre le projet de fusion en collaboration avec le Conseil de l'EERS.*
 4. *Le Synode charge l'EERS de veiller à ce que soient disponibles, à tous les niveaux de la future œuvre résultant de la fusion, une expérience professionnelle dans le contexte ecclésial et des compétences théologiques. Elle veillera à ce que des personnes de contact pour l'EERS, les Églises cantonales et les paroisses soient désignées et qu'il y ait un échange régulier et une coopération stratégique avec elles.*
 5. *Le Synode charge l'EERS de veiller à ce que la coopération ecclésiale et le potentiel qu'elle représente ainsi que la campagne PPP/AdC soient ancrés dans la future œuvre d'une manière visible qui corresponde à leur pertinence pour les Églises.*
 6. *Le Synode charge l'EERS de veiller à ce que les partenaires internationaux et locaux ainsi que leurs besoins soient activement pris en compte dans le processus de fusion et dans la future œuvre. Le travail en partenariat doit devenir visible et perceptible pour les acteurs ecclésiaux et ces derniers sont intégrés concrètement dans l'action solidaire.*
 7. *Le Synode charge l'EERS de veiller à ce que les sexes soient représentés de manière équilibrée au sein de la direction de la future œuvre résultant de la fusion.*

Anhang 2: Projektorganisation

Es wurde eine strategische Begleitgruppe eingesetzt, welche die geplanten Anlässe beriet und deren Resultate auswertete. Die Mitglieder dieser Gruppe wurden vom Rat EKS bestimmt bzw. genehmigt. Dazu gehörten:

Jeanne Pestalozzi <i>Vizepräsidentin HEKS</i>	Vorsitz
Peter Merz <i>Direktor HEKS</i>	Mitglied
Damian Kessi <i>Vertretung EKS</i>	Mitglied
Susanne Schneeberger <i>OeME Bern</i>	Mitglied
Marie Cénec <i>Terre Nouvelle</i>	Mitglied
Barbara Becker <i>Reformierte Kirche Zürich</i>	Mitglied

Projektleiter war Bernard DuPasquier, Vizedirektor HEKS. Er führte das interne Projektteam und sorgte für die zeitgerechte Realisierung der Teilschritte, den ausgewogenen Einbezug der relevanten Kreise und die Projektkommunikation. Das interne Team bestand aus:

Bernard DuPasquier <i>Vizedirektor</i>	Vorsitz
Hanspeter Bigler <i>Bereichsleiter Kommunikation und Mobilisierung</i>	Mitglied
Regula Reidhaar <i>Ko-Abteilungsleiterin Campaigning, Ökumene und Kirche</i>	Mitglied
Elke Fassbender <i>Ko-Abteilungsleiterin Campaigning, Ökumene und Kirche</i>	Mitglied
Simon Weber <i>Beauftragter für Theologie und Sensibilisierung</i>	Mitglied
Adeline Wehrli <i>Beauftragte für Kirchgemeinden</i>	Mitglied

Anhang 3: Übersicht über Anlässe und Teilnehmende

Im Rahmen des Dialogprojektes wurden von Ende Oktober 2021 bis Ende September 2022 acht Dialogfenster angeboten. Zusätzlich fand im Mai 2022 der jährliche Tag der offenen Türe zusammen mit Mission 21 für die Kirchenverantwortlichen statt. Teilgenommen haben Vertreterinnen und Vertreter der EKS, der Kantonalkirchen und des Hilfswerks.

Thema	Datum und Ort	Beteiligung Kirchen	Beteiligung HEKS
Auswertung KVI Kampagne (ergänzend zum Dialogprojekt)	21. Oktober 2021 Bern	15 Teilnehmende	6 Teilnehmende
Kampagnen, Mobilisierung und Erfahrungsräume	5. November 2021 Bern	12 Teilnehmende	9 Teilnehmende
Strategie	29. April 2022 Zürich	12 Teilnehmende	5 Teilnehmende
	4. Mai 2022 Westschweiz-online	12 Teilnehmende	4 Teilnehmende
Tag der offenen Türe	16. Mai 2022 Basel	15 Teilnehmende	3 Teilnehmende (neben der Vertretung von Mission 21 als Mitveranstalterin)
Grundwerte	8. Juli 2022 Aarau	17 Teilnehmende	5 Teilnehmende
	14. August Westschweiz-online	12 Teilnehmende	4 Teilnehmende
Operative Zusammenarbeit und Kommunikation	28. September 2022 Westschweiz-online	12 Teilnehmende	4 Teilnehmende
	30. September 2022 Bern	10 Teilnehmende	6 Teilnehmende
Tag der offenen Türe	16. Mai 2022 Basel	15 Teilnehmende	3 Teilnehmende (neben der Vertretung von Mission 21 als Mitveranstalterin)

Anhang 4: Übersicht über die Zusammenarbeit zwischen HEKS und den Kirchen

Angebote (Stand 2022)

Ebene	Massnahmen/Leistungen/Angebote HEKS	Ansprechperson
Angebote auf nationaler Ebene		
KiZA Tag	Tagung	Marina Dölker, KiZA Beauftragte
Ökumenische Kampagne	OeME	Simon Weber, Beauftragter für Theologie und Sensibilisierung
Ökumenische Kampagne	Arbeitsgruppe Theologie	Simon Weber, Beauftragter für Theologie und Sensibilisierung
	Arbeitsgruppe Katechese	Simon Weber, Beauftragter für Theologie und Sensibilisierung
Ökumenische Kampagne Produkte & Aktionen	Kampagnenmagazin Rosen-/Brotaktion Fastenkalender unterstützendes Material für die Durchführung von Gottesdiensten/Suppentagen/Unterricht sonstiges Material: Bsp.: Energiepfad /Escape-Spiel	Elke Fassbender, Co-Abteilungsleiterin Campaigning, Ökumene, Kirche (CÖK)
Klimagespräche	Workshop / Gesprächsreihe	Pascale Schnyder, Verantwortliche KlimaGespräche
Flüchtlingssonntag	Materialangebot = Pfarrpaket	Team CÖK
Herbstkampagne	Materialangebot = Pfarrpaket	Team CÖK
Lunch Kino	Film und Organisation der Kinoveranstaltungen in Zusammenhang mit der Sammelkampagne	Hanspeter Bigler, Bereichsleiter Kommunikation und Mobilisierung Team CÖK Anne-Marie Fuchsluger, Responsable des relations donateurs
Blue Community	Tagungen und Weiterbildungen	Karl Heuberger, Beauftragter für Wasser, Abteilung Themen & Politik
Kommunikation mit den Kirchen zu allen Themen/Kampagnen, etc.	regelmässige Newsletter / Infobrief Website und SocialMedia eigene Website Sehen-und-Handeln mit allen Infos zur ÖK speziell für die Kirchen	Team CÖK

Ebene	Massnahmen/Leistungen/Angebote HEKS	Ansprechperson
Angebote auf kantonaler Ebene		
Ökumenische Kampagne	Impulsveranstaltungen, Séance de Lancement / Impulsion de campagne	Simon Weber, Beauftragter für Theologie und Sensibilisierung Sofia Racioppi, Coordinatrice romande de la campagne oecuménique
Laboratoire de transition intérieure	Manifestations, formations	Michel Egger, Alexia Rossé, responsables du laboratoire de transition intérieure
Formations entre Terre Nouvelle, EPER et Office protestant de la formation	Formations	Adeline Wehrli, relations avec les paroisses, Sofia Racioppi, coordinatrice de la campagne oecuménique
Angebote für Kirchgemeinden		
KiZA	Partnerschaften	KiZA Beauftragte
Projektdienst	Projektheft, Projektbeschriebe	Abteilung CÖK: Neina Cabalzar, Solange Ullrich, Hülya Karatay, Beratung Kirchgemeinden Département communication: Adeline Wehrli, relations avec les paroisses
Collecte du Jeûne fédéral (Suisse romande, VD, GE, NE)	Materialangebot	Adeline Wehrli und Sofia Racioppi, département communication
Präsentation von Kampagnen & Projekten	Besuche	Team CÖK / Team COM

Beziehungspflege (Stand 2022)

Ebene	Massnahmen/Leistungen HEKS	Ansprechperson
Internationale Ebene		
ACT Alliance ACT Alliance setzt sich aus mehr als 140 glaubensbasierten Mitgliedsorganisationen zusammen, die in den Bereichen langfristige Entwicklung, Advocacy und humanitäre Hilfe tätig sind.	Teilnahme an Generalversammlung	Peter Merz, Direktor
ACT Alliance EU	Präsidium (bis 2022) Teilnahme an Generalversammlung	Bernard DuPasquier, Vizedirektor
Beziehungspflege auf nationaler Ebene		
Synode und Rat EKS	Teilnahme an Synode Regelmässige Kontakte mit Rat EKS	Walter Schmid, Präsident
Landeskirchen	Kontakte mit den Kirchenpräsidien und Kirchenräten (D-Sch)	Walter Schmid, Präsident und Peter Merz, Direktor
	Kontakte mit den Kirchenpräsidien und Kirchenräten (Westschweiz)	Walter Schmid, Präsident und Bernard DuPasquier, Vizedirektor
Diakoniekonferenz	Teilnahme	Carmen Meyer, Leiterin Inland
Konferenzen der kirchl. Kommunikationsverantwortlichen	Teilnahme	Regula Reidhaar, Co-Abteilungsleiterin Campaigning, Ökumene, Kirche
Beziehungspflege auf kantonaler Ebene		
OeME Konferenz	Teilnahme	Simon Weber, Beauftragter für Theologie und Sensibilisierung Elke Fassbender, Abteilungsleiterin Campaigning, Ökumene, Kirche
Angebote der regionalen HEKS Geschäftsstellen im Inland Bereich	Projektbesuche, Informationsanlässe	Inland Leitung in den regionalen HEKS Geschäftsstellen
Plateforme Terre Nouvelle Romande	Participation	Bernard DuPasquier, vice-directeur

Ebene	Massnahmen/Leistungen HEKS	Ansprechperson
Rencontres ATN et oeuvres	Participation	Adeline Wehrli, relations avec les paroisses; Sofia Racioppi, coordinatrice campagne œcuménique
Beziehungspflege für Kirchgemeinden		
Projektdienst	Auskunft, Besuche	Neina Cabalzar, Solange Ullrich, neu Hülya ab September 2022, Beratung Kirchgemeinden Adeline Wehrli, relations avec les paroisses, Sofia Racioppi, coordinatrice de la campagne œcuménique

HILFSWERK DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE SCHWEIZ

Hauptsitz

Seminarstrasse 28
Postfach
CH-8042 Zürich

+41 44 360 88 00

info@heks.ch

heks.ch

IBAN CH37 0900 0000 8000 1115 1



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

SWISS CHURCH AID is member of
actalliance

